

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **17 (1912-1913)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

schule, Bern. Frau von P., Bern (Stanniol). Frau K. H., Lehrerin, Brienz (Stanniol). Frl. B. St., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frl. L. Ae., Privatlehrerin, Papa (Ungarn). Frl. E. R., Lehrerin, Erlenbach (Kanton Bern). Frl. L. H., Court (Jura).

Erlös pro Juli und August noch ausstehend.

Ich möchte die vielen Sammler und Sammlerinnen ersuchen, die Markenvorräte nicht zu lange aufzubewahren.

Zu viel Papier an den Marken stehen zu lassen, beeinträchtigt den Wert der zu verkaufenden Marken. — Alle Schweizermarken sind zu sammeln!

Herzlichen Dank und Grüsse!

J. Walther, Lehrerin, Kramgasse 45, Bern.

Unser Büchertisch.

Leitfaden der Chemie für Oberlyzeen, von Prof. Dr. Levin und Dr. Ernst Fock. Verlag von Otto Salle, Berlin. Preis Mk. 2.40.

Dieser Leitfaden ist für den Chemieunterricht an den höhern Mädchenschulen bestimmt und bildet eine Sonderbearbeitung des zweiten und dritten Teils von Direktor Wilhelm Levins methodischem Lehrbuch der Chemie und Mineralogie für Realgymnasien und Ober-Realschulen (Verlag von Otto Salle, Berlin). Die beiden Abteilungen „Anorganische Chemie“ und „Organische Chemie“ enthalten den Lehrstoff in gedrängter, jedoch überaus klarer Zusammenstellung, welche stets das Typische und Wichtige hervorhebt, allen überflüssigen Formel- und Gedächtnisballast jedoch beiseite lässt. Bei aller Gedrängtheit sind die Ergebnisse der modernsten Forschung mitberücksichtigt.

In vollkommener Weise erfüllen die Verfasser die pädagogische Forderung, die Schülerinnen zur selbständigen experimentellen Beobachtung, zu eigenen Versuchen anzuleiten. Das Ende jedes Kapitels bilden zahlreiche Beschreibungen von praktischen, leicht und gefahrlos auszuführenden Übungsbeispielen, welche ganz vortrefflich ausgewählt sind und sowohl dem Lehrer zur Demonstration im Unterricht dienen als auch von den Schülerinnen selbst ausgeführt werden können.

Die chemische Grossindustrie, welche in dem modernen Wirtschaftsleben eine so gewaltige Rolle spielt, findet durch Beschreibung der wichtigsten technischen Darstellungen die ihr gebührende Berücksichtigung. Ebenso ist die Forderung des modernen naturwissenschaftlichen Schulunterrichts, dass der Chemieunterricht als Fundament für den biologischen Unterricht zu dienen hat und vor allem zum Verständnis der Gesundheitspflege in bezug auf Ernährung, Kleidung und allgemeine Körperpflege beitragen soll, in dem Leitfaden erfüllt worden. Zwei Kapitel behandeln in allgemeinverständlicher und doch streng wissenschaftlicher Darstellungsweise die „Verdauungstätigkeit des Menschen“ und die „Nahrungsmittel des Menschen“. Gute Illustrationen tragen zum leichteren Verständnis des geschriebenen Wortes bei, Übersichts- und Wiederholungstabellen sind den Kapiteln und Abschnitten angefügt und erleichtern ungemein die Rekapitulation des Gelernten. So ist dieser Leitfaden ein chemisches Lehrbuch im besten Sinne des Wortes und kann zur Einführung an höheren Töchter-schulen rückhaltlos empfohlen werden.

Dr. H. D.

Flugblätter vom ersten deutschen Kongress für alkoholfreie Jugenderziehung im März 1913 im Preussischen Abgeordnetenhaus, Berlin SW. 11.

In 22 losen Blättern sind die Grundsätze der Referate von Rednern und Rednerinnen am ersten Berliner Kongress zusammengestellt. Man gewinnt durch sie einen guten Einblick in die so vorzügliche Tagung, die durch eine Frau veranlasst worden war. Über Alkoholgenuss im allgemeinen, alkoholgegenerischen Jugendunterricht in Schule, Haus und Jugendbünden aller Richtungen wurde von über 30 Rednern gesprochen und nach mehrfach geäussertem Urteil gerade die Arbeiten zweier Lehrerinnen, Wilhelmine Lohmann in Bielefeld, die von ihrem dreijährigen alkoholgegenerischen Wanderunterricht erzählte und Elisabeth Kniebe aus Göttingen, zu den besten und einschlagendsten gezählt. Letztere sagt: „Es ist durchaus nötig, auch den *Mädchen* einen starken Begriff davon zu geben, wieviel Kraft, Gesundheit, Schönheit und Reinheit des Leibes und der Seele unserer heutigen Jugend durch den Alkoholgenuss verloren gehen.“ Für den Unterricht wird fast von allen Rednern gelegentliche Belehrung und solche in der Gesundheitslehre derjenigen als Fach vorgezogen. Alkoholfreie Schulreisen und -feste werden schon als selbstverständlich angesehen. Für willige Lehrkräfte fordert Prof. Werner, Ferienkurse. Den abstinenten Jugend- und Wehrlogen, den Jugendbünden des Guttemplerordens, des katholischen Kreuzbündnisses, des Blauen Kreuzes, den Pfadfindern und Wandervögeln wird von vielen Seiten sehr warm das Wort geredet.

Fr. Dr. D.

Alkohol und Jugendpflege. Ein Vortrag von Dr. Karl Wilker, Jena. Verlag von Deutschlands Grossloge II des I. O. G. T. Hamburg 20. Preis hübsch broschiert 40 Rappen.

Ein begeisterter, heissemfundener und darum mitreissender Ruf! Wenige Zahlen, keine Tabellen, sondern innerstes erschütterndes Erleben von Dutzenden trauriger Fälle von Jugendelend treten dem Leser hier entgegen. Unsere Zeit tut so gross mit ihrer Jugendfürsorge. Was uns not tut, ist Jugendpflege auch an den normalen Schulpflichtigen und Schulentlassenen durch Unterstützung alkoholfreier Jugenderziehung und Mitarbeit in Jugendorganisationen bis zu den Studenten hinauf. Unermüdlich weist der Verfasser darauf hin, dass all die furchtbare Jugendnot mit ihrem Hunger, Schwachsinn, ihren Kindermisshandlungen, Schülerelbstmorden, Verführung, jugendlichem Verbrechertum, Prostitution junger Mädchen zum grössten Teile verknüpft sind mit dem Alkoholmissbrauch der Eltern oder der Kinder selbst. Alle Jugendpflege wird deshalb umsonst sein, wenn man sich nicht entschliessen wird, den grössten Feind der Jugend, ja aller Menschheit überhaupt, mit aller Energie zu bekämpfen. Wir haben noch nie eine solch packende Darstellung über dies Thema gelesen.

Fr. Dr. D.

G. Spiegelberg: Jedes junge Mädchen eine Samariterin. Eine Erziehungs- und Bildungsfrage. Leipzig, Verlag der Dürrschen Buchhandlung, 1912.

In der kleinen, sehr deutschen Schrift möchte der Verfasser darlegen, wie nötig es sei, dass sich *jedes* junge Mädchen etwas in der Krankenpflege ausgebildet habe und möchte dahin wirken, dass überall auf dem Lande, ja in den entlegensten Ortschaften, derartige Kurse abgehalten würden. Er versteht darunter nicht nur Samariterkurse, sondern wirklich Anleitungen in häuslicher Krankenpflege. Gewiss hat er in vielem Recht und jedermann weiss, wie manches Unheil durch eine gute Pflege, die man im Hause selbst findet, abgewendet wird; doch

wird selbst durch den besten Unterricht nicht jede Frau eine gute Krankenpflegerin. Es ist dennoch zu wünschen, dass die Anregungen etwas nützen und Segen bringen möchten! A.

's **Alphorn**. 100 echte Volkslieder, Jodel und Gsätzli, herausgegeben von D. L. Gassmann; Verlag: Hug & Cie.

Die Sammlung enthält in grosser Reichhaltigkeit und sorgfältiger Auswahl Lieder, die wir kaum je in Schulen oder von Vereinen zu hören bekommen. Und doch sind es zum Teil gute, alte Bekannte, die in uns liebe Jugenderinnerungen erwecken. An schönen Sommerabenden, wenn sich die Nachbarn friedlich vor den Häusern zusammenfanden, konnten wir oft diesen heimeligen Weisen lauschen; und wenn wir sie zum xten Male hörten, immer vermochten sie wieder, uns zu bannen. Das ist eben unser Volkslied: einfache, anspruchslose Melodienführung — schlichter, leichtverständlicher Text. — Die Lieder sind durchwegs sehr gefällig zweistimmig gesetzt und enthalten überdies noch Angaben zur Akkordbegleitung. (Guitarre, Klavier etc.) Der eigenartigen und empfehlenswerten Sammlung ist weiteste Verbreitung zu wünschen. H.

Gesundheitspflege des Weibes von Prof. Dr. Paul Strassmann in Berlin. Mit 3 Tafeln und 59 Abbildungen. Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig. Preis geheftet M. 1. —, geb. M. 1.25.

Vorliegendes Bändchen ist das 111. aus der reichhaltigen, seiner Billigkeit wegen sehr zu empfehlenden Sammlung „*Wissenschaft und Bildung*“. Ein Buch, für die reife Frau und Mutter, die ein Kind erwartet oder Töchter zu erziehen hat, bestimmt, zeigt es in einer Überfülle von Wissenswertem die ganze geschlechtliche Entwicklung des Weibes, gibt genaue Anleitung zu hygienischem Verhalten auf allen Lebensstufen und behandelt besonders eingehend Schwangerschaft und Geburt. Ein gründliches, hervorragend interessantes, ärztliches Buch, mit grösster Sachkenntnis und dem Wohlwollen eines klugen Arztes geschrieben, doch wegen allzu gründlicher Behandlung des Stoffes in Wort und Bild nur der erfahrenen Frau und Mutter zum Studium zu empfehlen. Frau Dr. A. D.

Mathematisches Lehr- und Übungsbuch für höhere Mädchenschulen, von Dr. Max Otto Paul. II. Band: Geometrie I. Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig. Gebunden Mk. 1. 40.

Der Verfasser behandelt im I. Teil des Lehrbuches in vier Kapiteln: 1. Die einfachsten geometrischen Körper. 2. Linien und Winkel. 3. Das Dreieck. 4. Das Viereck.

Der II. Teil enthält zu den betreffenden Kapiteln ein äusserst reiches und sorgfältig ausgewähltes Übungsmaterial, wie wir es kaum in einem andern Lehrbuche finden. Der vorliegende Band wird aus diesem Grunde zu manchem Lehrmittel, das auf der Sekundarschulstufe verwendet wird, eine willkommene Ergänzung bilden. F. St.

Stellenvermittlung.

Das Stellenvermittlungsbureau des Schweizerischen Lehrerinnenvereins für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein usw. befindet sich *Thannerstrasse 15 II, Basel*. (Sprechstunden 2—3 Uhr.)

Es wird Arbeitgebern und Stellessuchenden bestens empfohlen.